

Zeitschrift: Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik

Band: 30 (1968)

Heft: 15

Rubrik: Die Seite der Maschinengemeinden (MG)

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Seite der Maschinengemeinden (MG)

Maschinengemeinde Worb und Umgebung

(Auszug aus dem Geschäftsbericht für das Jahr 1967)

Kulturfläche und Maschinenbestand

Die 49 Mitglieder der Maschinengemeinde Worb bewirtschaften total 595 ha Kulturland. Die durchschnittliche Betriebsgrösse beträgt folglich rund 12 ha. Der grösste Betrieb umfasst 29, der kleinste 6 ha Kulturfläche. Der Maschinenbestand hat sich, mit Ausnahme der Selbstladewagen, gegenüber 1966 unwesentlich verändert. Der Kartoffelacker wird nach wie vor durch den Samro beherrscht. Im Getreidebau findet der Mähdrescher nur zögernd Eingang. Die Frage, ob wenige Grossmähdrescher tatsächlich wirtschaftlicher sind, als eine grössere Zahl gezogener Mähdrescher, lässt sich heute noch nicht abschliessend beantworten.

Durch die Bestrebungen des Schweizerischen Traktorverbandes, in Zusammenarbeit mit dem IMA, ist es möglich geworden, einzelne Vertreterfirmen für Mistzetter zu einer Bewährungsprobe im strapaziösen Einsatz in Maschinengemeinden ihrer Maschinen zu bewegen.

Tätigkeit und Finanzielles

Im Berichtsjahr fand nebst der Hauptversammlung 1 Sitzung des Vorstandes statt. Die Zahl der Arbeitseinsätze beträgt 1276 (Vorjahr 1225). Diese Einsätze verkörpern einen Umsatz von Fr. 51 381.60 (Vorjahr Fr. 43 656.70). Am Gesamtumsatz sind mit Fr. 12 282.45, d. h. mit 24 % Nichtmitglieder beteiligt (Vorjahr Fr. 10 924.35 = 24 %).

Der bargeldlose Umsatz, eingeschlossen Nichtmitglieder, macht 35 % des Gesamtumsatzes aus (Vorjahr 32 %). Dieses Verhältnis wird beeinflusst durch die Zahl der Einsätze bei Nichtmitgliedern, wo zwangsläufig der bargeldlose Umsatz nicht in Frage kommt. Die Förderung des bargeldlosen Umsatzes drängt sich heute nicht mehr auf. Anzustreben ist die optimale Auslastung und der zweckmässige Einsatz der angebotenen Maschinen, gleichgültig, ob die Gegenleistung in Bargeld oder Maschinenstunden erfolgt. Diese Auffassung vermag sich jedoch nur dann durchzusetzen, wenn die Tarife von der optimalen, also von der möglichen Auslastung ausgehen, gleichgültig, ob diese Auslastung tatsächlich erreicht wird oder nicht.

Die Maschinengemeinde Worb hat sich auch im Berichtsjahr weitgehend an diese These gehalten und ihre Tarife zum Teil wesentlich unter den für 1967 gültigen IMA-Ansätzen festgesetzt. Da Resultat lässt sich wie folgt zusammenfassen:

1. Annäherung der Werte «Bargeld-Einsatz» und «bargeldloser Umsatz».
2. In vielen Fällen Erreichung der Schwelle der optimalen Auslastung, womit trotz reduzierter Tarife für den Vermieter kein Verlust entsteht.
3. Gewinn für den Mieter, weil er weniger bezahlt, als er aufwenden müsste, wenn er die Gegenleistung in Maschinenstunden bei normaler aber nicht optimaler Auslastung seiner eventuellen eigenen Maschine (wenn er sie besässe) erbringen würde. Ein bisheriger Mieter wird folglich nicht dann zum Vermieter, wenn die betreffende Maschine in der Maschinengemeinde in ausreichender Zahl und Qualität bereits vorhanden ist.

Die nachfolgende Tabelle 1 ermöglicht einen guten Ueberblick auf die Entwicklung der Maschinengemeinde und zeigt die Vorteile des ausgedehnten überbetrieblichen Maschineneinsatzes auf.

Tabelle 1:

Verteilung des Jahresumsatzes nach Betriebszweigen

	1963		1964		1965		1966		1967					
	E	Umsatz	E	Umsatz	E	Umsatz	E	Umsatz	E	%	Umsatz	%	1)	2)
Bodenbearbeitung	66	3777.35	83	3608.75	72	3869.15	94	3810.20	102	8	5171.90	10	46	28
Saat	17	650. —	46	1508.90	46	977.60	35	1252.10	48	4	2034.90	4	39	9
Düngung	205	9766. —	342	11875.05	475	15033.30	742	19454.30	785	61	19237.10	38	80	26
Dürr- u. Grünfütterernte	29	1121.80	77	4171.65	43	2562.10	89	4832.15	74	6	4865.10	9	29	17
Getreideernte	71	7941.90	62	8887.45	53	7351.90	66	6896.75	59	5	11851.10	23	36	14
Hackfruchternte	28	1483.50	100	3478.70	68	2684.95	103	4061.35	75	6	3514.90	7	53	14
übrige Arbeiten	74	3228.65	84	2732.80	93	2645.25	96	3349.85	133	10	4706.60	9	50	10
Total	490	27969.20	794	36263.30	850	35144.25	1225	43656.70	1276	100	51381.60	100	333	118

1) = beteiligte Mieter.

2) = beteiligte Vermieter.

Das Schwergewicht liegt, wie in den vorangehenden Jahren, bei der Gruppe «Düngung», d. h. beim Transport der Hofdünger. Beim grössten Teil der Stallmist-Einsätze handelt es sich um kombinierte Einsätze (Gruppeneinsätze), meistens mit dem fahrbaren Hydrauliklader und 2 leistungsfähigen Zettern. Die durchschnittliche Leistung einer Gruppe betrug 30–35 m³ Ladung pro Stunde. Sowohl der Lader, wie die beiden zur Hauptsache eingesetzten Zetter waren optimal, d. h. zu 100 % ausgelastet. Ebenfalls optimal ausgelastet waren 2 der 4 vorhandenen Vakuümfässer.

Mit rund einem Viertel des frankenmässigen Umsatzes folgt die Gruppe «Getreideernte», an welcher in zunehmendem Masse der Mährescher beteiligt ist. Wohl aus arbeitstechnischen Gründen beschränkte sich die Nachfrage fast ausschliesslich auf die selbstfahrenden Mährescher, obschon in der Wirtschaftlichkeitsrechnung der gezogene Mährescher eher besser wegkommt.

Sehr aufschlussreich ist die nachfolgende Tabelle.

Tabelle 2:

Verteilung des Umsatzes nach Betragsgruppen

Betragsgruppe Fr.	Vermietung				Miete (ohne Nichtmitglieder)			
	Vermieter	Einsätze	Summe Fr.	in %	Mieter	Einsätze	Summe Fr.	in %
über 6000	1	86	6766. —	13	0	0	—, —	0
4000 — 6000	0	0	—, —	0	0	0	—, —	0
3500 — 4000	2	240	7681.15	15	1	5	3912. —	10
3000 — 3500	2	128	6156.25	12	0	0	—, —	0
2500 — 3000	1	71	2677.80	5	0	0	—, —	0
2000 — 2500	4	303	8566.10	17	0	0	—, —	0
1500 — 2000	3	116	5251.30	10	5	220	8568.05	22
1000 — 1500	5	147	6285.60	12	8	230	9177.45	23
500 — 1000	6	96	4750.10	9	17	346	12375.20	32
unter 500	14	89	3247.30	7	16	158	5066.45	13
Total	38	1276	51381.60	100	47	959	39099.15	100

Hier ist eine Gruppierung nach «Vermieterbetrieben» und «Mieterbetrieben» unverkennbar. Das Schwergewicht bei der Miete liegt zwischen 500 und 1000 Franken je Betrieb und Jahr, während dasjenige bei der Vermietung zwischen 1000 und 1500 Franken liegt. Die durchschnittliche Vermietung je Mitglied und Jahr beträgt Fr. 1352.15, die durchschnittliche Miete dagegen Fr. 831.90.

Die Beweglichkeit einer Maschinengemeinde lässt ohne weiteres zu, dass ein «Vermieterbetrieb» unmittelbar zum «Mieterbetrieb» werden kann, nämlich dann, wenn eine bisher eingesetzte Maschine (z. B. Mähdrescher, Ladekran, Mistzetter) technisch veraltet ist und nicht mehr durch den gleichen Betrieb ersetzt wird. Wenn hier von «Mieter- oder Vermieterbetrieben» die Rede ist, handelt es sich selbstverständlich nicht um Betriebe mit einseitiger Miete oder Vermietung, sondern um Betriebe mit dem Schwergewicht auf Miete oder Vermietung.

1966 wurde bekanntlich die Vermittlungsgebühr auf je 1 % abgebaut, als Ersatz dafür jedoch die Erhebung eines sogenannten Flächenbeitrages von Fr. 2.— je ha Kulturland beschlossen. Diese Massnahme zur Deckung der Verwaltungskosten verhinderte die als ungerecht empfundene Belastung derjenigen, die «Pionierarbeit» leisteten. Die guten Erfahrungen bewirkten, dass die Hauptversammlung 1967 einer völligen Abschaffung der Vermittlungsgebühr für Mitglieder zustimmte. Einzig die Nichtmitglieder beteiligten sich an der Deckung der Verwaltungskosten mit 5 % des Umsatzes (zu den Tarifen der Maschinengemeinde), weil bei ihnen keine andere Möglichkeit zur Geldbeschaffung offensteht. Der Flächenbeitrag für Mitglieder wurde auf Fr. 2.— je ha belassen.

Im Berichtsjahr wurden für Mitglieder 170 und für Nichtmitglieder 146, total 316 Abrechnungen erstellt (Vorjahr 162 / 154 / 316). In 247 (255) Einzahlungen wurden Fr. 35 377.95 (Fr. 29 141.75) auf das Postcheckkonto der Maschinengemeinde einbezahlt und in 68 (61) Anweisungen Fr. 33 603.35 (Fr. 29 313.65) als Guthaben der Mitglieder ausbezahlt. In 49 (52) Fällen mussten säumige Zahler, hauptsächlich Nichtmitglieder, an den Verfall der Rechnung erinnert werden.

Die Betriebsrechnung schliesst mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 1436.05 ab. Eine bescheidene Vermehrung des Betriebskapitals ist notwendig, damit die finanziellen Verpflichtungen laufend erfüllt werden können.

Schlussfolgerungen und Ausblick

Die zunehmende Zahl von Bauerndemonstrationen in Nachbarländern lässt den Schluss zu, dass der weltweite Druck auf die landwirtschaftliche Produktion anhält und die Preispolitik in unserem Land möglicherweise noch vermehrt beeinflussen wird. Haben wir deshalb Grund, heute den Mut zu verlieren und vor den Schwierigkeiten zu kapitulieren? Ganz bestimmt nicht. Seit Jahrhunderten hat die Landwirtschaft im Vertrauen auf ihre eigene Kraft Krisen und Anfechtung zu überstehen vermocht. Die durchschnittliche Leistungsfähigkeit der schweizerischen Landwirtschaft lässt sich mit derjenigen anderer Länder vergleichen, obschon dieser Vergleich unter erschwerten Produktionsbedingungen gemacht werden muss.

Nicht zulässig ist ein Vergleich unserer Landwirtschaft mit ihrer eher kleinbetrieblichen Struktur mit der Betriebsstruktur in Gewerbe und Industrie. Im Gegensatz zu dieser werden in der Landwirtschaft die natürlichen vor den technischen Faktoren der Aufstockung im Sinne der industriellen Landwirtschaft Grenzen setzen.

Trotzdem darf nicht angenommen werden, dass die schweizerische Landwirtschaft ohne vermehrten Kontakt mit Wissenschaft und Forschung und ohne sukzessiven Strukturwandel, namentlich in der Richtung der Aufstockung, überleben wird. Wenn wir uns

diesem Problem nicht verschliessen, so haben wir es durchaus in der Hand, die Form der Aufstockung zu wählen, bevor sie uns durch politische Einflüsse aufgezwungen wird. Die Maschinengemeinde weist hiezu einen gangbaren Weg:

Nicht Aufstockung der Substanz, sondern Aufstockung der Mittel. Dynamische und konzentrierte Anwendung der betriebseigenen technischen Hilfsmittel als Grundlage zur ungebundenen Entfaltung des persönlichen Unternehmergeistes im eigenständigen Familienbetrieb.

In seinen Grundzügen ist dieser Gedanke Jahrhunderte alt. Den Selbsthilfemassnahmen wurde zu jeder Zeit der eigenständige Betrieb zugrunde gelegt. Neu ist dagegen die Notwendigkeit, den ursprünglichen Gemeinschaftsgedanken auf unsere technisierte Welt und die damit im Zusammenhang stehende Raschlebigkeit unserer Zeit mit all ihren menschlichen Problemen auszurichten. Dies zu erkennen ist die Aufgabe jedes Einzelnen.

Worb, den 7. März 1968.

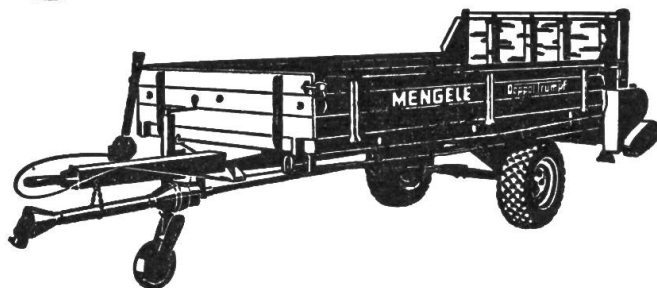
Maschinengemeinde Worb und Umgebung

Der Präsident: Hans Lüthi

Der Geschäftsführer: H. R. Hebeisen.



BENÖTIGEN SIE EINE Mistzettmaschine?



ROBERT FAVRE PAYERNE

Telefon (037) 61 14 94

Dann verlangen Sie Material, das sich bewährt hat. Nur die Beste ist gut genug. Wählen Sie deshalb eine MENGELE!

Die meistgekaufteste Europas und der Schweiz.

Sie wird Ihnen höchste Befriedigung geben.

Jetzt 2 neue Modelle:

Typ E (Export), noch billiger.

Typ ES 20 G, Tiefgangausführung, für Bergbauern.

Mehr als 20 Modelle und Ausführungen stehen zur Verfügung (auch mit Triebachse und Zweifachachse), was jedem Anspruch gerecht wird, und weiter der neue Typ **21 K kombiniert** als Ladewagen mit Pick-up vorne.

Verlangen Sie unverbindlich Prospekte und Preislisten, auch über **Mistladekrane**, stationär u. fahrbar (Seilzug u. hydraulisch).

Schneeketten Neu und Occasion

Spur- und Leiterschneeketten zum Teil aus US Army-Beständen, passend für Lastwagen, Traktoren und ähnliche Fahrzeuge, grosses Lager, günstige Preise. Lieferbar solange Vorrat sofort ab Lager.

Alois Stocker, 6215 Beromünster, Tel. 045 / 3 11 20, Donnerstag nachm. geschlossen.